

Marktkommentar

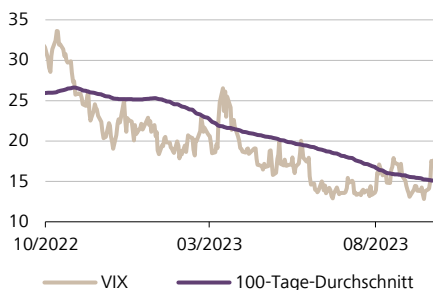
Steigende Zinsen belasten die Börsen. Die Verunsicherung der Investoren spiegelt sich in einem Anstieg der Volatilität. Der Börsengang von Sandoz kommende Woche könnte die Stimmung kurzfristig anheben.



CHART DER WOCHE

Verunsicherung der Anleger steigt

Entwicklung des Volatilitätsindex VIX



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der Trend ist klar: Seit rund einem Jahr tendiert die Volatilität abwärts. Sie lag die meiste Zeit unter dem gleitenden 100-Tage-Durchschnitt, der die Richtung angibt. Das bedeutet, Investoren sind sorglos. Nun droht die Stimmung aber zu kippen, wie der jüngste Anstieg der Volatilität zeigt. Historisch ist die Schwankungsbreite zwar immer noch auf einem niedrigen Niveau, dennoch ist der aktuelle Ausreisser ein Warnsignal. Er könnte Vorbote einer Börsenkonsolidierung sein, was aufgrund der nachlassenden Wirtschaftsdynamik, der hohen Zinsen und der anhaltenden Inflation nicht überraschen würde.



AUFGEFALLEN

Reiche Schweiz

Trotz eines Vermögensrückgangs um 2.1% belegt die Schweiz gemäss «Global Wealth Report» Platz eins der reichsten Länder. Das Bruttovermögen pro Kopf beträgt 345'000 Fr. Netto, also nach Abzug der Schulden, sind es 231'000 Fr. und Platz zwei.



AUF DER AGENDA

Inflationsdaten Schweiz

Am 3. Oktober publiziert das Bundesamt für Statistik (BFS) die Daten zum Landesindex der Konsumentenpreise für den September.

Zinsen treiben den US-Dollar und den Euro: Die Worte der Notenbanken hallen nach. Um die hartnäckige Inflation zu bekämpfen, würden die Zinsen länger hoch bleiben, verkündeten sie vergangene Woche praktisch mit identischem Wortlaut. Obwohl die Währungshüter lediglich die kurzfristigen Leitzinsen steuern, beeinflusst deren Entwicklung die Erwartungen und damit auch die längerfristigen Zinsen. Diese haben nun, zeitlich leicht verzögert, ihren Aufwärtstrend fortgesetzt. So notieren die Zinsen für US-Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren mittlerweile auf dem höchsten Stand seit 16 Jahren. Deutsche Anleihen rentieren so hoch wie letztmals 2011. Einzig die Schweiz scheint bei dieser Zinsrally nicht mitzumachen. Die Renditen für vergleichbare «Eidgenossen» pendeln seit dem Frühling um 1%. Der Grund dafür ist mitunter, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihren Leitzins nicht weiter angehoben hat. Zudem gelten der Schweizer Franken und hiesigen Staatsanleihen als qualitativ äusserst hochwertig. Die hohe Nachfrage drückt damit die Renditen.

Schwächere Börsen: Die Börsen haben diese Woche geschwächt. Anhaltend hohe Zinsen bedeuten auch, dass die Attraktivität von Aktien sinkt, weil die künftigen Erträge mit einem höheren Zins abdiskontiert werden und zum aktuellen Zeitpunkt weniger wert sind. Unternehmenseitig publizierte der Versicherer Helvetia ein gutes Ergebnis. Das Unternehmen profitierte von der guten Entwicklung der Finanzmärkte und einem starken Wachstum bei den Schadensversicherungen. Der Gewinn im ersten Halbjahr konnte um ein Drittel gesteigert werden. Um frisches Kapital bittet das Technologieunternehmen ams-OSRAM. Über eine Kapitalerhöhung und andere Instrumente sollen insgesamt 2.25 Milliarden Euro beschafft werden. Entschieden wird am 20. Oktober an einer ausserordentlichen Generalversammlung. Die Aktien haben in einer ersten Reaktion 20% verloren. Der Abwärtsdrall dürfte vorerst hoch bleiben.

UBS unter Druck: Eine turbulente Woche verbuchten die Valoren der Grossbank UBS. Sie bürsteten am Mittwoch bis zu 8% ein, erholten sich aber im Tagesverlauf. Grund für den Kurssturz war ein Medienbericht, gemäss dem das US-Justizministerium seine Untersuchung im Zusammenhang mit der Umgehung von Russland-Sanktionen ausgeweitet haben soll. Betroffen ist die von der UBS übernommene Credit Suisse. Zudem musste sich die UBS in Frankreich einer Anhörung vor der höchsten juristischen Instanz, dem Kassationsgericht, stellen. Es geht darum, dass sich die Grossbank gegen den Vorwurf der Beihilfe zur rechtswidrigen Kundenanwerbung und Geldwäscherei wehrt. Ein Urteil wird am 15. November 2023 erwartet.

Trübere Aussichten für die Schweiz: Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) hat ihre Wachstumsprognose für die Schweizer Wirtschaft nach unten revidiert. Im laufenden Jahr rechnen die Konjunkturforscher mit einem Wachstum von noch 0.8%, nachdem sie bislang von 0.9% ausgegangen waren. 2024 soll die Wirtschaft dann um 1.9% zulegen. Das ist eine Abschwächung um 0.2 Prozentpunkte gegenüber der früheren Erwartung. Obwohl die Aussichten reduziert wurden, liegen sie für das kommende Jahr noch deutlich über unseren Erwartungen. Aufgrund der steigenden Mietkosten sowie der höheren Strompreise und Krankenkassenprämien erwarten wir für 2024 lediglich ein Wachstum von 0.8%. Dieses liegt deutlich über unseren Prognosen für Europa (-0.1%) oder die USA (0.5%).

Sandoz geht an die Börse: Nun ist es so weit, Sandoz kommt am 4. Oktober, an die Börse. Wer bereits Novartis-Aktien besitzt, erhält für fünf Novartis-Valoren je eine Sandoz-Aktie. Gehandelt werden die Titel des auf Generika spezialisierten Pharmaunternehmens an der Schweizer Börse unter dem Kürzel «SDZ». Neben dem breiten Swiss Performance Index (SPI) werden die Aktien auch im Swiss Leader Index (SLI) vertreten sein. Dieser enthält die 30 liquiden und grössten Titel des Schweizer Aktienmarktes.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis**Kein Angebot**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbebezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.